

RV Bildung – Kommunikation – Entwicklung

LV Globales Lernen – über Dekaden hinaus

Helmuth Hartmeyer

Universität Salzburg, 9. November 2015



Meine Erfahrungen

Lehrer, Lehrerfortbildung
ÖIE (Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik)
KommEnt (Gesellschaft für Kommunikation und Entwicklung)
Evaluierungen
Internationale Erfahrungen
ADA (Austrian Development Agency)

Mein Selbstverständnis

Das Globale und das Lernen:
Das Globale ist Wirklichkeit und das Lernen kann dies in Erfahrung bringen.

Globales Lernen ist in seinem Kern nicht primär Wissensvermittlung über Themen, sondern kritische Auseinandersetzung mit Anliegen, Interessen und Erfahrungen.

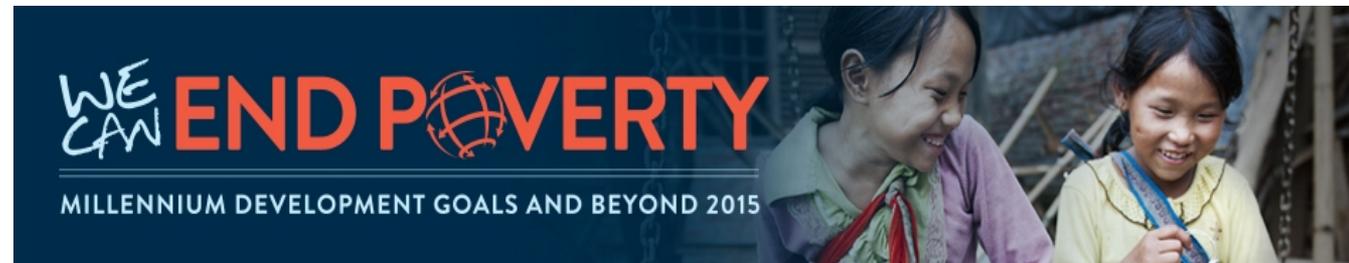
Globales Lernen eignet sich nicht vordergründig zur Herstellung einer besseren Welt, sondern fördert die Fähigkeit zur Selbstbestimmung in einem globalen Kontext.

Globales Lernen ist nicht hier Stoff und da Methode, sondern erfordert die untrennbare Verbindung von Inhalt und Form.



Über Dekaden hinaus

- Entwicklungsdekaden



- Aktuelle Dekaden
- Bildungsdekaden



- Internationale Jahre und Tage

Über die Bildung

Historische Entwicklung seit dem 18. Jh.

- Bildung als Sinn von Erziehung
- „Tradition der humanen Vollkommenheit“
- Bildung wird Reflexionsbegriff
- Humboldt: „so viel Welt als möglich zu ergreifen, und so eng als man nur kann, mit sich zu verbinden“
- Einführung allg. Schulpflicht
- ständische Zuordnung in Frage gestellt

19. Jh.: Zweifel an unbestreitbarem Bildungskanon

- Ausdifferenzierung der modernen Gesellschaft

20. Jh.: Suche nach Antworten auf Kontingenz

- Kultur: Lernen lernen
- Zeit: Lebenslanges Lernen
- Raum: Globales Lernen

Pädagogische Dimensionen

- Umgang mit Unsicherheiten und Widersprüchen
- Förderung von Perspektivenwechsel
- Strukturierung von Information und Wissen
- Fähigkeit zur Reflexion und Kooperation

Von der EP Bildung zum Globalen Lernen

In den 1990er Jahren ist die EP Bildung von zwei Ansätzen unter Kritik:

- Handlungstheorie
- Erziehungstheorie

Handlungstheorie

Annahme war:

- Befreiung des Menschen und damit gesamter Gesellschaften durch Erziehung

- Befreiung hin zu (normativen) Zielen

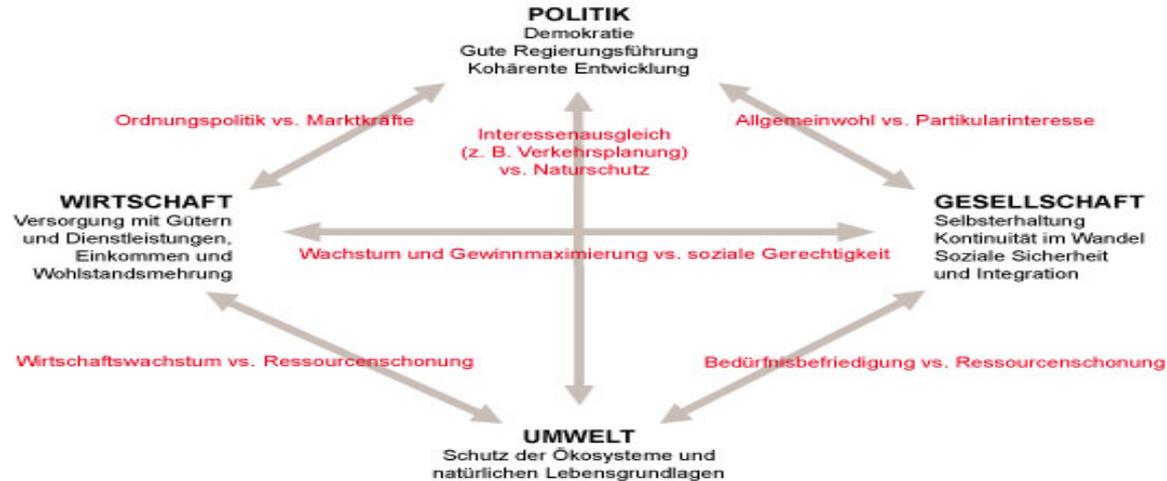
→ führt zu Postulativpädagogik (Erzeugungsdidaktik)

→ modernes Paradigma der Machbarkeit

Erziehungstheorie

- Lernen funktioniert nicht als Vermittlung von Wissen und Werten, sondern als selbstorganisiertes Lernen
- Prämisse erschüttert, dass Bewusstsein und Gesinnung mittels didaktischer Instrumente gestaltet werden können

Zielkonflikte zwischen den Entwicklungsdimensionen



Spannungsfelder

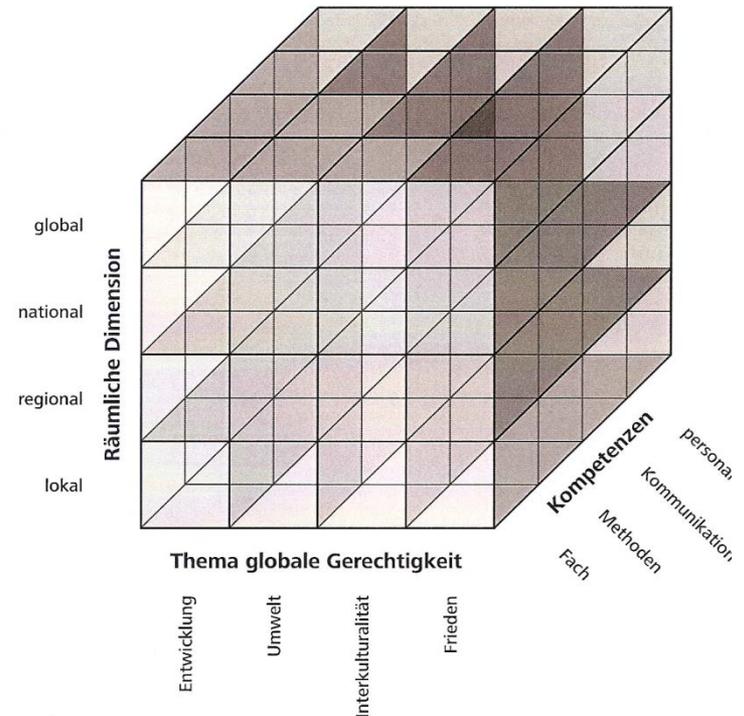
- Zwischen Globalität und Lokalität
- Nahbereichsorientierung der Menschen
- Rasanze der Veränderungen (z.B. Internet)
- Komplexität und Kontingenz

Herausforderungen

- Bildung als Emanzipation, als Befreiung – bedeutet Auseinandersetzung mit Macht
- Frage des kollektiven Lernens, wie lernen Gesellschaften?
- Schlüsse aus der Beschreibung von Mikroerfahrungen
- Pädagogik als Reflexionstheorie

Saul Robinsohn (1969): 3 Grunddimensionen von Bildung

- Sozialdimension: Kommunikation
- Zeitdimension: Änderungsbereitschaft
- Sachdimension: Wahlfähigkeit



Helmuth Hartmeyer - Globales Lernen in Österreich - Global Education in Austria

Changing places
Changing times
Changing thoughts
Changing future

Peggy Guggenheim Collection,
Venedig, 26.3.2005



Zusammenfassung

- Entwicklungspolitische Bildung ist vielerorts ein historischer Flachwurzler. Eine Rückbesinnung auf die Bildungsgeschichte des 18.Jh. (Aufklärung, Herausbildung eines sich emanzipierenden Bildungsverständnisses) und des 19.Jh. (Ausdifferenzierung der Gesellschaften und des klassischen Bildungsverständnisses) wäre wichtig, um die Perspektiven entwicklungspolitischer Bildung zu erweitern.

Zusammenfassung

- Entwicklungspolitische Bildung setzt parallel zur EZA in den 1960er und 1970er Jahren ein (um über die Verhältnisse in der 3. Welt zu informieren und um zur Veränderung der Verhältnisse in der 1. Welt beizutragen, damit sich die Verhältnisse in der 3. Welt ändern). Globales Lernen (seit den 1990er Jahren) rückt die Einbettung in sich globalisierende Verhältnisse in den Mittelpunkt, es geht um ein gelingendes Leben aller in einer solidarisch gestalteten Weltgesellschaft.

Zusammenfassung

- Entwicklungspolitik/ EZA sind hochkomplexe Themenfelder. Sie zu vermitteln bedarf der Reduktion von Komplexität. Die Herausforderung ist, sie nicht unlauter zu vereinfachen. Der Mensch ist ein Nahbereichswesen und lernt leichter über Anschaulichkeit.

Plädoyer für Globales Lernen

- Globales Lernen ist ein Bildungskonzept. Globales Lernen bewegt sich im Spannungsfeld von Politik und Pädagogik. Es ist nicht geeignet als Weltverbesserungsprogramm.

- Das Globale ist Wirklichkeit und Lernen kann dies in Erfahrung bringen. In der Vermittlung von Inhalten sollte gelten: Kontroverses muss als kontrovers dargestellt werden. Lernen soll Differenzen erhalten und Sinn stiften. Das Globale ist Wirklichkeit und Lernen kann dies in Erfahrung bringen. Entscheidend ist die Anschlussfähigkeit der Inhalte und Anliegen an die Lebens- und Alltagswirklichkeit der jeweils angesprochenen Ziel- und Dialoggruppen.

- Globales Lernen ermöglicht den Erwerb von Kompetenzen. Globales Lernen will zur Kompetenz beitragen, sich im globalen Kontext selbsttätig und vernetzt an Kommunikations- und Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

- Handeln ist nur eine von mehreren Dimensionen Globalen Lernens. Es geht um Aktion und Reflexion wie um Reflexion und Aktion. Globales Lernen soll eine soziale Erfahrung ermöglichen, es geht um Ermächtigung. Aus Good und Bad Practice lernen.

- Für die wirksame Vermittlung entwicklungspolitischer Themen und Diskurse bedarf es der Initiierung und Gestaltung von bildungsförderlichen Bedingungen. Dafür braucht es Bildungslandschaften statt Bildungsanstalten, eine Ermächtigungsdidaktik statt einer Erzeugungsdidaktik.

Über Dekaden hinaus

SDG 4.7.



By 2030, ensure that all learners acquire the knowledge and skills needed to promote sustainable development, including, among others, through education for sustainable development and sustainable lifestyles, human rights, gender equality, promotion of a culture of peace and non-violence, global citizenship and appreciation of cultural diversity and culture's contribution to sustainable development.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

helmuth.hartmeyer@univie.ac.at